

Im Frühling Konfetti, im Herbst Laub

Der Gemeindearbeiter, der beim Strassenwischen Pause macht und dabei das Kinn auf das Ende seines Besens stützt, ist längst nicht mehr zu sehen. Er ist durch vielseitig einsetzbare Kehrmaschinen abgelöst worden. Wenn die Gemeinden die Strassen überhaupt noch wischen.

«Wir bekommen es auf dramatische Weise zu spüren, dass verschiedene Gemeinden auf die Sparsbremse treten», sagt Werner Möckli, Mitinhaber der Firma Mökah in Henggart. «Es gibt Gemeinden, die liessen uns früher sechsmal im Jahr kommen, um die Strassen zu putzen – und jetzt nur noch dreimal.» Als Finanzvorstand der Gemeinde Henggart hat Möckli Verständnis für solche Massnahmen – aber als Unternehmer sieht er sich gezwungen, etwas gegen die schwindenden Aufträge zu tun. Die Lösung, die er vorschlägt: für die Reinigungen «zwischen» eine kleine Kehrmaschine mieten.

Zu diesem Zweck hat die Mökah ihre Fahrzeugflotte durch den «Mini Cleaner» ergänzt. Mindestens zwei Hauptreinigungen werden weiterhin mit dem grösseren «City Cleaner» oder dem mächtigen «Street Cleaner» nötig sein, nämlich im Frühling und im Herbst. Im Frühling ist zwar heute kaum mehr Splitt zusammenzuwischen, weil die Gemeindegewerke bei Schnee und Eis vorzugsweise Salz einsetzen; aber die Konfetti, die sich die Narren an der Fasnacht in rauen Mengen ins Gesicht werfen, bleiben auf dem Asphalt hartnäckig haften. Im Herbst gilt es dann vor allem das heruntergefallene Laub aufzusaugen.

Miete ohne Chauffeur möglich

Um potenzielle Kunden über die Einsatzmöglichkeiten ihrer Kehrmaschinen zu informieren, hat die Firma Mökah an verschiedenen Orten Vorführungen veranstaltet, so gestern Vormittag auf ihrem Firmenareal in Henggart. Gemeinderäte und Gemeindearbeiter aus 60 Gemein-



Bild: zvg

Wendig dank Knicklenkung: Der «Mini Cleaner» reinigt Trottoirs und Wege, Parkhäuser und Bahnhöfe, Sportplätze und Schulanlagen, Industriareale und Wohnüberbauungen.

den (auch aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen) bekamen den «Mini Cleaner», den «City Cleaner» und den «Street Cleaner» im Einsatz zu sehen. Dabei stiess der jüngste Spross des Unternehmens auf besonderes Interesse: Im Gegensatz zu den beiden grösseren Fahrzeugen kann der drei Meter lange und 1600 Kilo schwere «Mini Cleaner» auch ohne Chauffeur angefordert werden. Die Tagespauschale für den «überdimensionierten Staubsauger» beträgt 500 Franken. Zusätzlich kostet die einmalige Instruktion 80 Franken. Die wendige Maschine, die dank ihrer Knicklenkung in jede Ecke kommt, ist mit ihren lediglich zwei Pedalen einfach zu fahren. Was sie auf einer Breite bis zu 1,75 Meter zusammenkehrt, gelangt in den integrierten 240-Liter-Müllcontainer. Mit dem Saugschlauch lassen sich von Hand Laubhaufen entsorgen.

Auf Kanalreinigung spezialisiert

Bei der Mökah handelt es sich ursprünglich um eine Einzelirma: Walter Möckli-Merk hatte sie 1967 in Uhwiesen gegründet. 1972 erfolgte die Verlegung des Firmendomizils nach Henggart.

Gleichzeitig wurde – als Abkürzung von Möckli Kanalreinigung Henggart – der neue Firmenname eingeführt. Die Einzelirma wurde 1989 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im April 2002 übergab Werner Möckli das Geschäft seinen beiden Söhnen Jürg und Werner Möckli.

Im Betrieb und in der Administration sind im Winter 60 und im Sommer 70 Mitarbeiter beschäftigt. Das wichtigste Tätigkeitsgebiet der Firma ist die Kanalreinigung – vom Lavaboablauf bis zum Hauptkanal der Kläranlage. Für das Saugen und Spülen der Abwasserleitungen, Abläufe und Schächte verfügt die Mökah über 21 Fahrzeuge. Mit sieben Kanalfernsehfahrzeugen lässt sich der Zustand verschiedenster Leitungen kontrollieren. Die Firma hat je einen Werkhof in Henggart und in Oberglatt; zudem hat sie in Turbenthal und in Neuhausen je eine Garage für ihre Einsatzfahrzeuge.

Die Kunden der Mökah sind einerseits der Bund, die Kantone der Nordostschweiz und die Gemeinden und andererseits Privatunternehmungen, Liegenschaftsverwaltungen und Baugenossenschaften. (li)